



Pionierlok Be 6/8 der Lötschbergbahn als Kleinserienmodell in Spur 0 von Fulgurex.



Raffiniert auf kleinsten Spur: AB-Modell der SPB.



Neuer Bernina-Express in N von Kato aus Japan.



Auf gutem Wege scheint der neue Getreidesilowagen Tagrippo der SBB in H0 von B-Models zu sein.

bendiges Modelljahr 2016 hinweist. Was die Schweiz angeht, ist im Laufe dieses Jahres immerhin die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels mit einem grossen Eisenbahnfest angesagt, das möglicherweise die Eisenbahn im Kleinen auch wieder etwas beflügeln könnte. Die moderne Eisenbahn mit ihren heute aktuellen Triebzügen ist in den letzten Jahren an sich gebührend berücksichtigt worden, da muss man den Herstellern tatsächlich ein Kränzchenwinden. Nur fehlt jetzt etwas der Anschluss, den man nur ganz spärlich ausmachen konnte. Die Preise und die Risiken bei der Entwicklung eines ganzen modernen Triebzuges sind der derzeitigen moderaten Stimmung nicht gerade zuträglich. Also fehlt beispielsweise vom neuen SBB-Flaggschiff, dem neuen Doppelstock-Fernverkehrstriebzug von Bombardier noch jede Spur, andere Neuentwicklungen auf Schweizer Gleisen sind offenbar auch in weiter Ferne in den Betrachtungen der Modellbahnindustrie.

Es reicht bei teilweise guten und sogar steigenden Geschäftsgängen in der Schweiz mit dem vermutlich höchsten Pro-Kopf-Konsum im Modellbahnwesen weltweit immer noch nicht, da allzu grosse Wagnisse einzugehen. So ist die traditionelle Eisenbahn mit Loks, sogar Dampfloks (!) und Wagen noch der sicherere «Hafen» als moderne Fixkompositionen, die sich rein aus Gründen ihrer Längenausdehnung gar nicht so recht ins Bild der in aller Regel mit Platzproblemen kämpfenden Modellbahn einreihen mögen.

Lebendiges Zubehörangebot

Einmal mehr müssen wir an dieser Stelle den so bezeichneten Zubehöranbietern ein grosses Kränzchen winden. Ihr Einfallsreichtum für die jeweiligen Neuheiten ist ungebrochen hoch. Ihre Ideen lassen sich bekanntlich nicht in den Fahrzeugverzeichnissen der Bahnen finden. Kommt dazu, dass im Falle von Nachbildungen der Natur

nie eine exakte Verkleinerung mit noch so raffinierten Fertigungsmethoden zum Ziel führt, hier gesellt sich beim Erzeugen von realistischem Aussehen virtuose Denk- und Experimentierarbeit. Das macht es vielleicht auch aus, dass man im Zubehörsektor immer wieder ein erfreuliches «feu sacré» spürt.

Über alles betrachtet ist auch in diesem Jahr wieder eine grosse Fülle von Neuem präsentiert worden. Und wenn man es in Gedanken zusammenzählt mit der nicht oder nicht mehr in Nürnberg anwesenden Anbieterschaft, dann dürfte erneut vom Angebot her betrachtet die Branche zufrieden sein. Die Nachfrage entscheidet dann übers Resultat, das erst in geraumer Zeit bekannt sein dürfte. Wenn wir mit den Betrachtungen über unsere Rundgänge Ende Januar etwas dazu beigetragen und bewirkt haben, dann ist das schon einmal erfreulich, der guten Sache der Modellbahn würde es jedenfalls gut tun!